

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

15. Aufs Fest Johannis des Täufers

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

der werden, Er will uns allzeit ernähren, leid und seel auch wohl bewahren: allem unfall will Er wehren, kein leid soll uns widerfahren: Er sorget für uns, hütet und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern HErrn, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gdt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, ist ein wahrer mensch geboren, durch den heiligen Geist im glauben: für uns, die wir warn verloren, am creuz gestorben, und vom tod wieder auferstanden ist durch Gdt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, Gdt mit Vater und dem Sohne, der aller blödn ein Tröster heist, uns mit gaben zieret schone: die ganze Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben: hier all sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben, nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

Mel. Christ, unser Zerr, zum Jordan zc.

383 2. Th. 178 Was alle weisheit in 2us3. 258 der welt bey uns hier kaum fan lallen, das läst Gdt aus dem himmelszeit in alle welt erschallen, daß Er alleine König sey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drey Personen.

2. Gdt Vater, Sohn und heiliger Geist, heisse sein hochheiliger name, so kennt, so nennt, so rühmt und preis't ihn der gerechte saame, Gdt Abraham, Gdt Isaac, Gdt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, sein Bild, geseuget: der Sohn

hat in der füll der zeit im fleische sich eräuger: der Geist geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone, und ungetheilte stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleicher, das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet, der dich gebaut nach seinem bild, für deine schuld gebüßet, der dich mit wahren glauben füllt, und all dein creuz durchsüßet mit seinem heiligen worte.

5. Erhebe dich, steig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen, denn solch erkännis bringt die ruh, und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewigen freuden-leben, da, was alhier kein ohr gehört, Gdt wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, das sich hier selbst verblendet, Gdt von sich stößt, und seine ehr auf creaturen wendet. dem wird gewis des himmels thür einmal verschlossen bleiben: denn wer Gdt von sich treibt alhier, den wird Er dort auch treiben von seinem heiligen throne.

7. Ey nun so gib, du großer held, Gdt himmels und der erden, daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß an, was uns im wege steht, und freventlich verwirret die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur himmels-pforten dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles ende singen: daß du alleine König seist, hoch über alle götter, Gdt Vater, Sohn und heiliger Geist, der frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drey Personen.

XV. Aufß Fest Johannis des Täufers.

Der Lobgesang Zacharia,

aus Luc. 1, 68 seqq.

Mel. Meine seel erhebt den Zerrn, zc.

1. Th. 181. G

384 Ausz. 261. HErr, der Gdt

Israel, denn Er

hat besucht und erlöset sein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, in dem haufe seines dieners Davids.

3. Als Er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten,

4. Daß Er uns errettete von unsern

feinden, und von der hand aller, die uns hassen:

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund,

6. Und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben,

7. Daß wir, erlöset aus der hand unser feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenslang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.

9. Und

9. M

Höcht

bergeh

10. M

volk, d

11. M

unser

cher ha

12. M

im him

richte u

13. M

und den

14. M

iezt un

ewigkei

In

385

der da n

lob geh

2. Un

was Er

3. G

nun an

der son

gelobe d

4. M

köstlich

5. E

und alle

alle ein

6. M

Gdt, n

7. W

wohnen

8. D

herzen,

namen

Eisabet

9. M

fülle du

und ruh

10. E

opfer, d

weg seyn

11. M

12. M

Mel. D

386

der Jaco

der nun

fräßiglic

2. Er

9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkännniß des Heils gebest seinem volk, die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die herzlichliche barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucher hat der aufgang aus der höhe;

12. Auf daß Er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere fässe auf den weg des friedens.

13. Lob und preis sey Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie Er war im anfang, bleibt Er ietz und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

In vorhergehender Melodey.

385. 2. Th. 813. Gelobet sey der HErr, der Gott Israel, der da wohnet unter dem lobe Israel! sein lob gehet so weit der himmel ist.

2. Unser HErr ist groß und hoch zu loben: was Er ordnet, das ist löblich und herrlich.

3. Gelobet sey des HErrn name von nun an bis in ewigkeit; Von aufgang der sonnen bis zu ihrem niedergang sey gelobe des HErrn name.

4. Ach! unsern Gott loben, das ist ein festlich ding, solch lob ist lieblich und schön.

5. Es lobe ihn himmel, erde, meer, und alles, was drinnen ist; Es loben Ihn alle seine engel und alle seine heiligen.

6. Alles, was odem hat, lobe den HErrn. Gott, man lobet dich in der stille zu Zion.

7. Wohl denen, die in deinem hause wohnen, die loben dich immerdar.

8. O HErr, bereite du selbst unsere Herzen, daß wir singen und loben deinen namen mit Zacharia und Maria, mit Elisabeth und Johanne.

9. Wir thun unsern mund weit auf, fülle du denselben, daß er deines lobes und ruhmes voll sey täglich.

10. Laß dir auch angenehm seyn das lobopfer, das wir dir bringen, und dieses den weg seyn, daß du uns ferner zeigest dein heil!

11. Lob und preis sey Gott ze.

Der Lobgesang Zacharia.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.

386. 2. Th. 146. Gelobt sey Gott, der 2. Th. 262. Israel erwählet,

der Jacob giebt, daß ihm kein gutes fehlet, der nun sein volk besucher und erlöset, und kräftiglich erquicket, stärkt und tröstet.

2. Er hat ein horn des heils uns auf-

gerichtet, daß alle macht des teufels wir vernichtet, durch Davids Sohn, wie er ist in der zeit, und doch zugleich ein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten vorzeiten er geredet in unsern nöthen; so hat ers ietz mit aller treu erfüllt, daß seuffzen der gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns möcht erretten und frey machen, zuvörderst von dem grossen alten drachen: daneben auch von allen, die uns seind, und derer hand, die uns zuwider seind.

5. Daß er uns die barmherzigkeit erzeiget, zu ihm das herz, gleich unsern vatern, neiget; und daß er dächte an seinen heiligen bind, und kame dem ietz nach zur rechten stund.

6. Auch daß er dächte des eids, den er geschworen dem Abraham, daß, wer von ihm geboren, und gläubig ist, zu dieser zeit nun solt den Heiland sehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns hassen, errettet sind, und sie uns müssen lassen, wir dienen Ihm, ohn knechtes furcht und zwang, freywilliglich all unser lebenslang.

8. In heiligem untadelhaften leben, und daß wir der gerechtigkeit nachstreben, die ihm gefällt; daß zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich wesen sey.

9. Dem HErrn muß man nun den weg bereiten, durch ernste reu, auch andre zu ihm leiten, auf maasse, wie Johannes hat gethan; der auf ihn wiß, und kündigt buße an.

10. Der Höchste will seins volkes schaden heilen, des grossen heils erkännniß ihm mittheilen: die darin steht, daß ieder seine sünd im glauben haß, und die vergebung find.

11. Dadurch, daß Gott sein väterlich gemüthe, die herzlichliche barmherzigkeit und gute an uns erweist: durch welche wunderthat der aufgang aus der höh besuch uns hat.

12. Daß er erscheine all denen, die da stecken im finsterniß, in todes schatt, und schrecken: und unsre füß durch dieses wahre Licht hinfüro auf den weg des friedens richt.

13. Gott Vater, sey für alle gnad gepreiset, die du uns hast in Jesu Christ erweist; dein Geist regier uns, daß wir iederzeit zu seinem dienst seyn tüchtig und bereit.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, 2c.

387. 2. Th. 147. Gelobt sey Gott mit freuden, der uns besucher hat, als wir in angst und leiden, doch sunden nirgends rath, da niemand

W 5 wis

wis noch pracht uns arme konte schützen,
noch aus der höllen pfützen erlösen uns
mit macht.

2. Gelobt sey G^{dt} mit schalle, der uns
zur rechten zeit von dem so schweren falle
gar gnädig hat befreit, der ein so klares licht
im wort uns angezündet, worauf das hertz
sich gründet, so, daß es wanket nicht.

3. Gelobt sey G^{dt} mit singen, der uns sein
Kind geschenkt, das uns vor allen dingen
des Vaters hertz zulenkt, ja stärket unsern
muth, in trübsal, angst und zagen, vertreibt
der hölle plagen, bringt uns das höchste Gut.

4. Gelobt sey G^{dt} mit danken, der aus
der finstern höll und des versuchers schran-
ken erlöset unsre seel. Ach G^{dt}! es hat
uns sehr der sünden last gedrücket, der
tod hielt uns verstricket, und schreckt uns
mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerech-
tigkeit, die sinnen überwunden durch bos-
heit welt und breit: wir fassen in der haft, da
das geses uns plagte, des Höchsten grimm
uns nagte, die höll uns zittern schafft.

6. Aus solchen marter-ketten vermocht in
dieser welt uns kein geschöpf zu retten, als
blos der starke Held, der Heiland Jesus
Christ, der hat uns fried erworben, nach-
dem er erst gestorben, hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen, der
hat uns groß gemacht, der hat das joch
zerbrochen, die fretheit wieder bracht,
der hat mit starker hand die feind hin-
weg gejaget, so, daß sie, ganz verza-
get, nicht halten suh noch stand.

8. Doch dieses ist geschehen durch kein
vergänglichs gut: zur marter must er gehen,
und giessen aus sein blut, durch welches wir
allein mit freudigkeit empfinden vergebung
unser sünden; diß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey G^{dt} von herzen, der
durch ein starkes Horn gedämpft der sün-
den schmerzen, auch seinen eignen zorn;
diß Horn ist unser Heil, das kan uns tres-
lich nützen, ja leib und seel beschützen vor
manchem satans-pfeil.

10. Diß Horn kan die tyrannen bald
legen in den staub, wenn sie den bogen
spannen, zu ziehen auf den raub: diß
Horn ergreifen wir auch in den höchsten
nöthen; will uns die welt gleich tödten,
so siegt doch für und für.

11. Diß Horn wird stark geblasen durch alle
theil der Welt, wodurch des satans rasen zu
boden wird gefällt; diß Horn begreife ein

öhl, das (trot dem alten drachen) kan kön-
ge aus uns machen, ja stärken leib und seel.

12. Gelobt sey G^{dt} mit freuden, der uns-
re missethat, durch Christi blut und leiden,
nun ganz getilget hat, der las uns für und
für diß große werk erkennen, und unsre see-
len brennen in himmlischer begier.

Mel. Von G^{dt} will ich nicht lassen, 2c.

1. Th. 182. G^{dt} sey gelobt mit
388. Aus. 263. G^{dt} freuden, der Is-
rael besucht, und auch das volk der heiden,
das vormals war verrucht: Er hat sein
Horn erhöhet, das sich von heil ergießet,
und alles leid verüffet, so von der sund
entkeht.

2. Ach! das sich möcht ergießen das Heil
in meine seel, und mildig überstessen des
Geistes freuden-öhl, so mir durch dieses
Heil, nach G^{dt}s heiligen orden, und des-
sen tod geworden auf dieser welt zu theil.

3. Was G^{dt} vormals versprochen durch
einen theuren eid, das hat Er nie gebro-
chen, es zeigt die folge-zeit von dem, was
G^{dt}s mund verheisset, ja die zeiten die
werden noch von weiten die wahrheit ma-
chen kund.

4. Er wird sein volk erretten, wie vor-
mals ist geschehn, von aller feinde ketten,
die ihnen widerstehn: Er wird barmher-
zigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde
sich eräugen in dieser lekten zeit.

5. Er hat es best geschworen, und denkt
an seinen bund, den Er, weil nun geboren
Messias, machet kund; Drum wird Er
von der hand der feind und allem bösen sein
Israel erlösen, und bringen in den stand.

6. Auch die im finstern sitzen, die wird
Er führen aus aus ihren todes-pfützen, und
bringen in sein haus: es wird der heiden
füll in herrlichkeit eingehen, und Israel
wird sehen des H^{Er}ren gnaden-will.

7. Da werden sie Ihm dienen ohn furcht
ihr lebenslang, dieneil das Heil erschienen,
das sie ohn furcht und zwang, in wahrer
heiligkeit, auf dieser ganzen erden mit luth
verehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man G^{dt} erkennen, und
Jesus Christ allein als seinen H^{Er}ren
nennen, dieneil sein nam wird seyn nur ei-
ner; und sein ruhm, wenn Babylon ge-
fallen, wird weit und breit erschallen in sei-
nem eigentum.

9. Gelobt sey der name des H^{Er}ren
ewiglich! gesegnet sey der saame der heil-
gen, die sich zum opfer stellen da, nach
G^{dt}

G^{dt}tes
schaller

Mel. N

389

mein v
sich ick
spott, n
gar freu
ende, i
2. Je
re mis
finden,
ja zwie

Mel. N

390

betet an
heilig.

2. Er
denken
welche

3. Er
ster des



D

391

geit fre

2. De
sehen: s
lig preis

3. De
than, d

heilig is

4. U
immer f

fürchten
5. Er

Gottes wohlgefallen, und lassen Gott erschallen ihr lob, Halleluja.

Jes. XL, 1 - 8.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, 2c.

389. 2. Th. 148. Tröset, tröset, meine lieben, tröset mein volk, spricht mein Gott, tröset die sich jetzt betrüben über feindes hohn und spott, weil Jerusalem wohl dran, redet sie gar freundlich an: denn ihr leiden hat ein ende, ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeß all ihre sünden, ich tilg ihre missethat, ich will nicht mehr sehn noch finden, was die straf erwecket hat: sie hat ja zwiefältig leid schon empfangen, ihre

freud soll sich täglich neu vermehren, und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hören in der wüsten weit und breit, alle menschen zu befehren: macht dem HErrn den weg bereit, machet Gott ein ebne dahn, alle welt soll heben an, alle thäler zu erhöhen, das die berge niedrigstehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und was höckricht, werden schlecht, alle menschen hier auf erden sollen leben schlecht und recht; denn des HErrn herrlichkeit, offenbar zu seiner zeit, macht, das alles fleisch kan sehen, wie, was Gott spricht, muß geschehen.

XVI. Aufß Fest der Heimsuchung Maria.

Mel. Meine seel erhebt den HErrn, 2c.

390. 2. Th. 814. Erhebet den HErrn, unsern Gott: betet an zu seinem fußschemel, denn er ist heilig.

2. Erhebet ihn mit Maria, der gebenedeyten unter den weibern; und Elisabeth, welche des heiligen Geistes voll ward.

3. Erhebet ihn mit Zacharia, dem priester des HErrn, und mit Johanne, welcher

vor freuden in mutterleibe gehüpft, als er die gegenwart des HErrn merkte.

4. Mit diesen auserwählten, heiligen und geliebten Gottes lasset uns erwegen die grossen wunder und wohlthaten, die Gott an ihnen und an uns gethan.

5. O HErr, laß uns auch mit ihnen des heiligen Geistes voll werden! so wollen wir dir mit ihnen singen und spielen in unsern herzen.

6. Lob und preis sey 2c.



Der Lobgesang Maria, aus Luc. I. v. 46-55.

391. 1. Th. 184. Meine seel erhebt den HErrn, und mein geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

2. Denn Er hat seine elende magd angesehen: siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn Er hat grosse ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, und

zerstreuet, die hoffärtig sind, in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom stuhl, und erhöht die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet Er mit gütern, und lasset die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie Er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie Er war im anfang, bleibt Er jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Der